

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 21 (1895)  
**Heft:** 28

**Artikel:** Klage einer Telephonistin  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-432470>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Der Landaufenthalt.

Links ein Baum und rechts ein Baum,  
Und in der Mitte ein Bänklein;  
Ein Krüglein Bier mit weißem Schaum,  
Mit den Kellnerinnen ein Schwänklein!  
Des Abends, eh' man geht in's Bett,  
Gefochte Zwetschgen und Omelett,  
Und von daheim ein Zeitungsblatt,  
Da wird man an Leib und Seele satt.  
Zum Trinkgeld gibt man von ungefähr  
Ein langgespartes Päpplein her.

### Inserat.

für das "Schweizerdorf" an der Landesausstellung sind bereits eine Menge Handwerker, Sennensc. engagiert, um das Leben und Treiben in einem Schweizerdorf zu veranschaulichen. Nur für das Wirthshaus fehlen noch einige Trinker. Solche Personen, welche nach alter Schweizer Sitte eine gute Portion Sauser vertragen können, mögen sich schmeicheln bei dem Komitee melden.

### Der verliebte Stint.

Es liebte ein Stint einen Goldfisch,  
Doch dieser nahm ihn nicht zum Mann.  
Da dachte der Stint: "Jetzt trinke  
Sofort einen Rausch ich mir an."

Da hießt er das Maul eines Hechtes,  
Ach, für ein Wirthshausthor.  
Er ist hineinspazieren  
Und kam daraus wieder hervor!

M. H.-d.

### Klage einer Telephonistin.

Ich träumte stets ich würde Einen finden,  
Mit dem der Priester könnte mich verbinden.  
Jetzt, wie ich vor den Telephones wander,  
Verbind' ich andere Leute mit einander.

### Briefkasten der Redaktion.



Leider aber ist sie nicht zu retten. Das warme Mitteld von allerlei muss ihr erhalten bleiben und darf dem Verdachte nicht Platz machen, sie sei zum guten Schluss

G. L. i. P. „Mancher Machthaber, der von Freiheit spricht, gleicht dem mit einer Dahnemütte geschmückten Teufel, der stets ausweicht, sobald der Hahn die Mornigstrompete anstimmt und in frei scheinenden Staaten ist statt der Sache Wortgessling. Der Philosoph kommt dahin, wovon der Naturjahr ausging: nul admirari! (über nichts staunen) jedoch mit dem Unterschiede, hier thierische Stupidität, dort Gleichmuth. Jeder trägt in der Gesellschaft zuerst die Schwächen der Menschheit, dann die Schwächen seines werthen Ichs und endlich noch die Schwächen seines Standes.“ So raijont der lachende Philosoph, und in seinen Worten liegt immer viel Wahrheit; ziehen Sie die Schlussfolgerungen selbst. — P. K. i. J. Das schallt ja wie der erste Böllerfuß an einer Maithochzeit. Nun werden sie wohl aufhorchen und nach der armen Suſi schauen.

Café-Restaurant Falkenstein  
ZÜRICH — beim Bahnhof Stadelhofen — ZÜRICH

Bürgerliches Restaurant

66-x

Vorzügliches Hackerbräu-Bier

Hiesige und italienische reale Weine. — Feine ital. Küche.

Preise bescheiden. — Prompte Bedienung.

Sich höfl. empfehlend

A. Güller, früher Gasthaus zur „Linde“, Oberstrass.



Ausgezeichnete  
Rahm-Käschen  
Beste Portionen-Käschen

in Kisten von zirka 30 und 60 Stück  
à 16 Cts., franko Hans.

Prima Saanen-Käse

ausgezeichnet zu Suppen, Macaroni,

Risotto etc.

am Stück und geraspelt

in Paketen à 55 und 100 Cts.

empfiehlt 27-10

Dr. N. Gerber's Molkerei,  
Zürich-Aussersihl.

noch eine „gute Partie“ geworden. Schönsten Dank und beste Grüße. — **Peter.** Ist schade; wahrscheinlich trägt die willkommene Invasion der Amerikaner hieran Schuld. — **Origenes.** Wir bestätigen nach neuen Nachforschungen den Inhalt der C. C. — **J. O. i. C.** „O läßt durch tiefere Differenzen nicht mehr den Schweizerbund verschämen.“ Diesen Spruch konnte man am eidgen. Schützenfest 1872 in Zürich an der via triumphalis lesen; aber so viel wir wissen, geht er bis zum Dappenthalshandel zurück und tauchte in dem Escher-Dubskriege zuerst auf.

— **T. G. i. U.** Sie müssen die Sache nur nehmen, wie sie ist; die Menschen liegen nicht um zu liegen, sondern nur um die Wahrheit zu verbreiten. Berühmte die Lüge plötzlich und ganz aus der Welt, dann wäre auch der Reiz des Lebens dahin, denn er selbst ist ja zumeist eine Lüge. — **Mutz.** Unser Dürsteter Schreier beflagt sich, daß er andere Verse deflamieren soll, als er sich gewöhnt ist, und er hat recht; in seinem Alter wechselt man nicht gerne die bequemen Stiezel gegen hühnerangenehme Stiezel. — **W. i. S. V.** Es ist bitter, für derartige Ereignisse auch noch 50 Cts. Strafporto in Baar zahlen zu müssen. — **Petrarka.**

Die Ausdrücke, in welchen Sie Ihre Laura beflingen, sind doch gar feurig und leidenschaftlich. Und wenn Sie dichten: „D'neun sie mich doch zum Gatten, ich folgte ihr dann wie ein Schatten“, so können wir nur wünschen, Sie wären ein etwas tüllerer Schatten. — **Z. i. Y.** Die Etikett ist kein Laster, oft aber die Triebfeder zu einem solchen. — **Kunstbeflissener i. G.** Wenn man bei Ihnen gemeint ist, die Studenten „Musenjöhe“ zu nennen pflegt, so können wir Ihre Auffassung doch nichttheilen, nach welcher Sie die Mäjen als „Studentenmütter“ in einer Kniee zechend, darstellen. — **O. B.** Dem Zeichner übergeben.

— **Fri. B. i. B.** Die Ehe ist allerdings eine wichtige Sache, aber es ist trotzdem ein unbiliges Verlangen von Ihrem Bräutigam, wenn er wünscht, daß Sie die geistlichen Bestimmungen über die Ehe nach römischem und germanischem Recht studieren sollen, ehe er mit Ihnen vor den Altar tritt. Vielleicht thun Sie überhaupt am besten, sich nach einem andern Bräutigam umzusehen. — **M. G. i. O.**

Fröhliches Duellwörter und Brod. Das ist nicht nur gut für Züchtlinge, sondern auch für allerlei Kunstbeflissene. — **Samariterin.** Sie ärgern sich darüber, daß die Damen gerade auf Ihrem „Kaffeekränzchen“ mehr lächeln als gewöhnlich. Sehen Sie nur zu, ob die Schuld nicht an Ihnen liegt. Wahrscheinlich taugt bei Ihnen der Kaffee nichts und der Kuchen ist miserabel. Wenn der Magen befriedigt wird, pflegt auch das Herz verhältnißmäßig zu sein. — **Spatz.**

— **Kantonsbeamter.** Eine Schrift über „Dressur der Hunde“ wird Ihnen jeder Buchhändler nachweisen können. Vielleicht finden Sie dann auch die gewünschte Auskunft, wie Sie Ihrem Hunde beibringen können, vor allen Ihren Vorgelebten mit dem Schwefel zu wedeln. — **R. i. A.**

In Ihrer Häuslichkeit scheinen ja Mariaberger Zustände zu herrschen, wenn Sie schreiben: „Mit meiner Frau komme ich nun besser aus, wenigstens wird sie mir jetzt nicht mehr den Schlüsselbund an den Kopf.“ — **Hans i. Z.** Schön Dank; gut verwendbar. — **K. i. B.** Der arme Leander muß also wirklich auf diese Weise noch unsere Lefer kuransen? — **Fr. ? i. B.** Das Soldatengeschichtlein soll gelegentlich der Briefkästen erzählen. Schön Dank. — **Verschiedenen.**

**Anonymous wird nicht berücksichtigt.**

Von unsfern

### Farbenbildern

können, soweit Vorrath, durch uns noch bezogen werden:

Tell-Monument	per Blatt à Fr. 1.—
Portrait Wettstein	" " à " — .70
Neues Bundeshaus	" " à " 2.—
General Herzog	" " à " — .70
Bundesrat Hertenstein	" " à " — .70
" Buchonet	" " à " — .70

### Offiziers-Uniformen

J. Herzog. Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4a)

### Kräftigungskur bei Lungenleiden.

Herr Dr. Strader in Wrisbergholen schreibt: „Das von mir in zwei Fällen von Tuberkulose bei vollständig darmniedrigender Verdauungstätigkeit angewandte Hämatogen Dr. Hommel's hat sich dabei vorzüglich bewährt, als es unbedingt appetiterregend und kräftigend wirkte.“

Herr Dr. Preiß in Herkelsdorf: „Dr. Hommel's Hämatogen habe ich bisher bei Strophulose, Blutarmut, chronischem Magenkataarrh, sowie in der Rekonvaleszenz nach schweren, akuten Affektionen mit sehr günstigem Erfolge angewandt und selbst bei schwerer Lungenentzündung eine wesentliche Hebung des Allgemeinbefindens damit erzielen können. Die Leichtverdaulichkeit und exquisit anregende Wirkung Ihres Präparates war in jedem Fall zu konstatieren und machen mir daselbst besonders wertvoll; ich werde nicht verschenken, Ihr Hämatogen in geeigneten Fällen stets zu ordnen.“

Herr Dr. Schulz in Hamburg: „Dr. Hommel's Hämatogen ist mir gegen andauernde Schwäche (nach chronischer Bronchialkatarrh mit astmat. Anfällen) vorzüglich bekommen.“ Proskripte mit hunderten von ärztlichen Gutachten auf gef. Verlangen gratis und franco. Depots in allen Apotheken. 14-1

### HERM FISCHER

Clichés  
Holzschnitte

ZÜRICH (SEEFELD)

OSSE

### Madras,

direkter Import u. Ia. Holländ. Cigarren.  
Reichhaltige Auswahl in allen Preislagen.  
Muster zu Diensten.

B. RÄBER

Zürich I — Tiefenhöfe 5 I.  
General-Vertreter für die Schweiz der  
Cigarien-Fabrik BOUT & Cie. in  
Amsterdam. 71-5